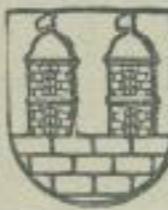


# Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint werktags 16 Uhr. Bezugssatz 10 Pf. 2 M. bei Hause, bei Veröffentlichung 10 Pf. 2 M. zuzügl. Briefporto. Einzelnummer 10 Pf. für Postkarten. Posten, unter Postbüro u. Poststempel abzugeben. Im Rahmen der Postabrechnung ist der Betrag des Beitrags zu berücksichtigen. Im Falle eines Betriebsvertrags ist der Betrag des Beitrags zu berücksichtigen.



Ausgabezeitung vom 25. Januar 1939. — Ritter-Werke: 20 Pf. — Postgebühren: 10 Pf. 2 M. zuzügl. Briefporto. Einzelnummer 10 Pf. für Postkarten. Posten, unter Postbüro u. Poststempel abzugeben. Im Rahmen der Postabrechnung ist der Betrag des Beitrags zu berücksichtigen. Im Falle eines Betriebsvertrags ist der Betrag des Beitrags zu berücksichtigen.

Verkäufer: Amt Wilsdruff 206

für die Nachahmung der

Posten mit einer Gebühr.

Postamt: Wilsdruff 206

</



**Tagesspruch**

Es ist eine seltsame Verlehrung, wenn man verlangt, daß sich die Ideale nach unserm ängstigen Lebensbedingungen richten sollen, statt zu defensum, daß es der Sinn der Seele sei, Kraft zu geben, um den Widerstand der Welt zu überwinden. Der Mensch mag heute noch so sehr in Fesseln liegen; er würde sie gar nicht als Fesseln empfinden, wenn ihm nicht diese Absonderung eines höheren, reineren Daseins geblieben wäre.

**Idealismus des journalistischen Berufes**

Dr. Dietrich vor der Auslandspresse: Wille zum

Verständnis der anderen

Vor Vertretern der Auslandspresse, die einer Einladung des Reichspresseclubs in das Berliner Hotel "Kaisersaal" gefolgt waren, hielt Dr. Dietrich eine Rede, in der er besonders den Gedanken des Idealismus hervorholte. Indem er auf das Gemeinsame hinwies, daß den Berufen des Diplomaten, Politikers und Journalisten verbinde, erklärte er: "Wir arbeiten nicht für Geld und Stundenlohn, wir erwählen unseren Beruf nicht aus materiellen Erwägungen und wirtschaftlicher Notsituation, sondern wurden zu ihm hingezogen aus dem Gefühl der Vaterlandsliebe und des Idealismus, ganz unmittelbar für unser Volk — jeder für das seine — zu tun und zu arbeiten. Dieser Idealismus bestimmt das Ziel unserer politischen Arbeit und ist die Grundlage unseres journalistischen Berufes."

Dr. Dietrich sprach dann davon, daß der Idealismus des journalistischen Berufes in so vielen Ländern auf einer rein materialistischen Grundlage steht, und bezeichnete es als die Quelle allen Übelns, wenn der Journalist persönlich abhängig von den rein privatwirtschaftlichen Elementen des Zeitungsunternehmens sei. Dr. Dietrich sprach seine Überzeugung aus, daß man mit der Presse, die dem Wohl des Volkes dienen sollte, kein Geld verdienen sollte, sondern nur den Dank des Volkes. Es sei nicht gerechtfertigt, in irgendinem Lande die Presse den Kriegsgegner und Geschäftsmachern zu überlassen und die Völker ins Unglück zu führen.

Der Reichspresseclub fuhr u. a. fort: Wir Journalisten und Männer der Presse sind doch trotz aller berechtigten Einwendens des Augenblicks das verhindern die Elemente im Leben der Völker. Die Korrespondenten der Presse im Ausland machen zwar nicht die Politik, aber sie schaffen die Atmosphäre, in der die Politiker arbeiten. Wir wissen, daß wir den Lebewilligen im Dasein der Völker mit der Feder nicht aufhalten können. Wohl aber können wir seine Dynamik erfassen, ihre Notwendigkeiten verstehen und ihren Ablauf vereinfachen. Und in dem Maße, in dem der Journalist diese Fähigkeiten besitzt, wird er seinem Lande nützen.

Reichspresseclub Dr. Dietrich erklärte am Schlusse seiner Ausführungen unter Hinweis auf die nationalsozialistischen Erfolge, deren großes Geheimnis das Gesetz des Willens sei, daß man das gleiche Rezept auch im Leben der Völker untereinander zur Anwendung bringen sollte: "Wir sollten gründen eine internationale Gemeinschaft des Willens, die anderen zu verstehen."

**6000 HJ.-Heime in Planung**

Mittel im Kampf gegen die Landflucht — Der Arbeitsbericht über die Heimbewirtschaftung

Im Rahmen der Jahrestagung des HJ.-Heim-Verschaffungsausschusses in Berlin erstellte der Leiter dieses Ausschusses, Gebietsführer Wöckel, einen Rechenschaftsbericht, aus dem hervorgeht, daß sowohl im HJ.-Heim wie auch bei der Planung und Durchführung einer großen Anzahl weiterer Bauten wesentliche Fortschritte erzielt werden konnten, was der Heimbewirtschaftungsausschuß auf das Verständnis und das Wohlwollen der beruhenden Stellen von Reich und Staat, in erster Linie aber aus den Appellen des Führers zur Unterstützung dieser Aktion zu verdankt. Insgesamt befinden sich zur Zeit 6000 HJ.-Heime in Planung.

Im HJ.-Heimbau sind in dem Berichtsjahr 1938 mehr als 1000 Planungen in mehrfachen Bearbei-



Besichtigung von HJ.-Heim-Modellen.

Auf der Jahrestagung des Arbeitsausschusses für Heimbewirtschaftung, auf der Reichsinnenminister Dr. Freid und der Reichsjugendführer sprachen und Gebietsführer Wöckel einen Rechenschaftsbericht über den bisherigen Bau von HJ.-Heimen erzielte, wurden auch Modelle von HJ.-Heimen gezeigt. — Unser Bild zeigt von links Reichsinnenminister Dr. Freid, Baldur von Schirach und Generalleutnant Vogt von Wüllingen bei der Modellsichtung. (Weißbild-Wagenburg-N.)

Friedrich der Große — Herbert Morkus

# Bermächtnis an die Jugend

140 Bannfahnen der Ostmark und des Sudetenlandes in der Potsdamer Garnisonkirche geweiht

Am Geburtstag Friedrichs des Großen und Todestag des Hitler-Jungen Herbert Morkus weihte Reichsjugendführer von Schirach in der Garnisonkirche zu Potsdam 140 Bannfahnen der Banne der Ostmark und des Sudetenlandes an der Kunst Friedrichs des Großen. Zugleich sprach der Reichsjugendführer über die Tradition, die der Hitler-Jugend aus ihren inneren Verhältnissen, die das Andenken des Hitler-Jungen Herbert Morkus ihr widmet.

Feierliches Orgelspiel leitete die Feier ein. Dann legte der Reichsjugendführer am Grab Friedrichs des Großen einen Kranz nieder. Feierlich sang dann durch die Kirche die Lied "Oberhard Wolfgang Moellers "Deutschland, heiliges Wort!"

Der Reichsjugendführer sprach nach dem Verhören der Klänge der Kirche vor den Händen des großen Königs, der hier seinen letzten Schlaf schlief, und bewies das Vertrauen zu jenem Geist, der am Geburtstag Friedrichs des Großen den Hitler-Jungen Herbert Morkus in den Tod gehen ließ.

Der Reichsjugendführer wies darauf hin, daß es einem überländischen Besucher vielleicht leichtlich erscheinen möge, daß unsere Jugendbewegung, die wahrlich keine monarchistische Bewegung sei, ihre größte Freiheit an der Krone eines Königs abhält und doch sie, die man nicht als eine konfessionelle Bewegung bezeichnen könne, sich in eine Kirche begebe, um ihre Fahnen zu wehen.

"Ich möchte aber in ganz Deutschland feinen Raum", so sagte von Schirach, "in dem die Jugend mehr zu hantie sein könnte, seine Freiheit der deutschen Geschichte, die ihrem Herzen näher stände."

Der 24. Januar ist für die Jugend ein heiliger Tag: Der Geburtstag Friedrichs des Großen und der Todestag von Herbert Morkus. Der große König und der unbekannte Heldenjunge, der längst aus dem schwünen Untertan seiner Sterbephase erweckt wurde und nun kräftig im Glanz eines für Deutschland ewigen Ruhmes hier steht, müssen unter uns, sind nicht durch Zufall miteinander verbunden.

von Schirach sprach von der Tradition der nationalsozialistischen Jugendbewegung, die hier in Potsdam durch ihren Reichsjugendtag am 2. Oktober des Jahres 1932 dem deutschen Volk zum ersten Male einen machtvollen Beweis ihrer einzigartigen Kraft gezeigt habe. Er sprach von dem Blut und dem Opfer der nationalsozialistischen Jugendbewegung. Er sieht sich dann, indem er der Generaladjutante des Großen Königs, der Kallerin Maria Theresia, gedachte, angehört der Fahnenabnahmen aus der Ostmark und dem Sudetenland dafür ein, daß die junge Generation sich beweise, ein gesamtedeutsches Geschichtsbewusstsein zu erarbeiten und ausnahmslos alle großen Deutschen in ihre Herzen aufzunehmen und niemanden zu vergessen, der zu unserem Volk gehörte und ritterlich den Degen zog.

Schließlich ging der Reichsjugendführer auf die Arbeitsleistung der Hitler-Jugend ein. Nach Ausführungen über die Sonderdingen des "Jahrs der Gesundheitspflicht" und die Bekämpfung der Gewalttatwelle wies er auf die drei alleinberechtigten Erziehungsfaktoren: Elternhaus, Hitler-Jugend und Schule hin, die in harmonischer Zusammenarbeit und gegenseitigem Vertrauen ihren Dienst an der Zukunft verrichten müssten.

Außerdem sprach er auf die Angehörigkeit des HJ. Volkes nicht mehr hinzuverordnen; Körper und Natur, weltanschauliche und körperliche Erziehung der Hitler-Jugend sind ebenso notwendig wie ein gerechter Unterricht.

Baldur von Schirach wies dann auf die Angehörigkeit des Jugendführers als eines neuen Berufsstandes zum deutschen Führerfortsatz hin und sagte dann: "Wir wollen nicht nur den Nachwuchs unseres Führerforts sicherstellen, sondern auch dafür sorgen, daß sein Nachwuchsmangel in anderen Berufen entsteht. Insbesondere sind wir lediglich daran interessiert, daß sich möglichst viele Angehörige der Hitler-Jugend zum

eingangenen Jahrzeitung und geprägt worden. Das Raumprogramm des HJ.-Heimbaus erfuhr infolge einer Abwandlung, als aus den Bedürfnissen der Formation heraus ein zusätzlicher Sozialstaat und Kameradschaftsraum für die Einheiten entwidmet wurde. Die Heimraumbauten sind für einen späteren Bauabschnitt optimal vorbereitet worden. In ungefähr 20 Großhäusern des Reiches aber wurden besondere Großräume in Angriff genommen und zum Teil auch fertiggestellt.

Der Rechenschaftsbericht schildert weiterhin die Errichtung vorbildlicher Modelle und die Beschaffung verschiedener Ausführungen. Der Propaganda- und Werbeaufwand wurde in 151 Tagen in 40 Städten 212 000 Besuchern gezeigt. Zwei eigene Filme sowie einige Bildvorträge fanden eine Unterhaltung des öffentlichen Interesses. Etwa 1000 Architekten seien mit den Aufgaben der Jugendbauten vertraut gemacht worden. Es sei in diesem Jahre auch das Zielchen für den "Hausrat des Hitler-Jugend" geschaffen.

Der Heimbewirtschaftungsausschuß hat neben den Heimen der HJ. eine ganze Anzahl von Hubertusbauten geplant und fertiggestellt. Ferner befinden sich in Ausarbeitung die Vorbuprojekte für mehrere Adolf-Hitler-Schulen. Vorarbeiten für die dantische Gestaltung von Lehrerstätten unter Verbleibung der Verbäume bei den Lehrerstätten wurden abgeschlossen. Zum Geburtstag des Führers wird die große neue Akademie für deutsche Baukunst in Braunschweig fertiggestellt sein. In Wolfsburg ist eine Reichsschule des PDM im Bau. Im Vorberesgaden wurde mit einem Neubau der Reichssportstätte des PDM begonnen. Auch in Potsdam befindet sich der Neubau der Reichsschule in Vorberesgung.

An Bauschäden für HJ.-Heime konnte die Zahl von 487 Ende des Jahres 1937 auf 1134 im vergangenen Jahr erhöht werden. Insgesamt belaufen sich zur Zeit rund 9000 Heime in der endgültigen Planung. Besonderer Wert liegt der Arbeitsbericht auf die Durchführung der großflächigen Grenzlandaktionen und die künftige Errichtung einer besonderen hohen Anzahl von Kleinstbauten in den deutschen Dörfern. Das Heim der Jugend wird danach als wesentliches Mittel zur Bekämpfung der Landflucht angesehen.

## Erfolge im Kampf gegen die Landflucht

Bisher rund 100 Millionen RM für Landarbeiterwohnungen bewilligt.

Der Kampf gegen die Landflucht ist ein Kampf, der für die Sicherung der Ernährungsbasis des deutschen Volkes geführt wird. Er wird dann erst erfolgreich beendet werden können, wenn die Wohnungsfrage auf dem Lande erfolgreich gelöst ist. Ministerpräsident Generalstabschef Göring hat mit der Verordnung vom 10. März 1937 über die beschleunigte Errichtung von Kleinstbauten und Werkwohnungen sowie von Eigenheimen für ländliche Arbeiter und Handwerker es den Bauern, Landwirten und Eigenheimbewohnern ermöglicht, neue einwandfreie Wohnungen zu errichten.

Vereine und Organisationen werden aufgefordert, sie sollen mit ideologischem Schwung die Schriftstuben einzuladen und sollen als Lehrer die Verbündung mit der Hitler-Jugend aufrechtzuerhalten."

## heim aus Land

Zur Frage der Landflucht erklärte der Reichsjugendführer, daß eine wichtige Bekämpfung dieser Erscheinung für die Dauer mit von der Jugend her erfolgen könnte.

Von 74 Landdienstgruppenführern hätten sich im Januar 1939 bereits 67 entschlossen, auf dem Land zu bleiben, nur wenige würden in die Stadt zurückkehren. Es sei das nur ein kleiner Anfang einer Bewegung, von der er hoffe, daß sie weite Strecken der deutschen Jugend erreichen wird.

Während die Reichsjugendführer seiner Jugend: "Gefüllt von hohen Ideen, schreitet du hinter den heiligen Zeichen der Gemeinschaft unseres Volkes. Gott hat dich in seiner Güte gelegnet und die im größten Sohn unseres Volkes den Führer und das Vorbild geschenkt. Hier stand einst Adolf Hitler in einer geschilderten Stunde unserer Nation. Hier wolltest wir im Bekennnis zu ihm die neuen Fahnen seiner Jugend wehen!"

## In Glück und Not treu und gehorsam

Während sich alles erhebt, tritt Baldur von Schirach unter die dunkle Uniform der Hitler-Jugend. Nun dehnen langsam die neuen Fahnen vorbei. Den Anfang bilden die Fahnen des Sudetenlandes. Die Fahnen werden anzusehen, Namen hören, Solltungskomplizen klängen auf: Aufzug, Gau, Kreiswaldau, Gablonz. Den Fahnen der Jugend aus dem letzten zurückgelassenen deutschen Raum folgen die Fahnen des Gebietes Wien, Niederösterreich, Oberösterreich, dabei die Fahne des Banats, Brauns, Siebenbürgen, Karpaten, Robben bilden den Abschluß. Fahnenabnahmen des Hitlerjugend, die anschließend geweiht werden, zeigen von dem Anwesen der jungen Atom, insbesondere im Grenzland.

Es folgt die Vereidigung, bei der die jungen Fahnenträger schwören, die Fahnen der Jugend in Glück und Not treu und gehorsam dem jungen Deutschland vorzutragen, sie und ihre Ehre mit dem Leben zu verteidigen bereit zu sein. Die brausenden Klänge der Orgel lassen das Lied „Nun lohnt die Fahnen Siegen in das große Morgenrot“ emporwallen. Kräftig braut das Gelübde der jungen Nationalsozialisten durch Pfleifer und Entzieren.

Nach der Feier beschäftigte der Reichsjugendführer die im Zugarten angefeierten Fahnen und Formationen des Gebietes Kurmark und von Berliner Hinterland. Dann bog er sich mit den Ehrenpässen, unter ihnen Gauleiter Konrad Henlein, auf die Tribüne vor der Göttingerstraße, wo die junge Nation mit liegenden Fahnen vorbeimarschierte.

## Fahnenwache vor Schloss Sanssouci

Dann stehen die Fahnenabnahmen des Sudetenlandes und des ehemaligen Österreichs vor dem im Licht von Scheinwerfern strahlenden Schloss des Preußentags. Die junge Mannschaft, die sie hertrug nach Berlin und Potsdam, hat Aufstellung genommen. Der Reichsjugendführer steht mit seinen Gästen unter denen man nun auch noch u. a. Gauleiter Globocnik, Wien, Gauleiter Rainer, Salzburg, Obergruppenführer Litzmann als Vertreter des Sudetens der SA, General der Fliegerbrigaden steht, auf der Hauptstraße.

Kanzarenus leitet eine kurze Feier ein. Nach dem feierlichen Marsch von Händel tritt Stabsführer Hartmann-Lauterbach vor und meldet die Wache der Fahnen des jungen Großdeutschland vor dem Schloss Friedrichs des Großen. Aus tausend Jungenteilen läuft das "Sieg-Heil". Es gilt dem Manne, der würdig die Erbschaft des Großen von Potsdam übernommen hat. Ritterlich getragen ziehen die Beder des Dritten Reiches über die Baumwipfel hinweg.

Über die vom Reichsarbeitsminister durchgeföhrte Maßnahme läßt sich nunmehr, nachdem seit ihrem Anlaufen rund ein halb Jahr vergangen sind, ein Überblick gewinnen. Bisher konnten durch Herauge der vorverwobenen Mittel über 16 000 Wohnungen gefördert werden. Davon sind über 6000 Wohnungen fertig, die restlichen 10 000 sind begonnen oder stehen unmittelbar vor dem Baubeginn. Neben diesen 16 000 Wohnungen sind von den Regierungen als Durchführungsbehörden und den Verwaltungssträgern — in Braunschweig und den meisten übrigen Ländern sind dies die Heimstätten — die Vorarbeiten für mehr als 12 000 Wohnungen aufgenommen, so daß die Gesamtzahl der in Bearbeitung befindlichen Wohnungen jetzt 30 000 erreicht.

An Mitteln sind für 26 000 Wohnungen rund 96 Millionen RM durch Bevölkerungsschulden angelegt und bereits 55 Millionen RM ausgezahlt. Die im Mittschwung erlaubte Wohnungnahme wird in nächster Zeit auch auf die Ostmark und die Süderdeutschen Gebiete übertragen werden.

Die Ausgabe der Durchführungsbehörden und Verfahrensträger ist dadurch, daß sich die Bauten auf zahllose Bauherren und sehr vereinzelt liegende Baustellen verteilen, besonders schwierig. Es wird daher notwendig, daß alle Bauern und Landwirte, die für ihre Gefolgschaft neue Wohnungen errichten oder vorhandene unzureichende durch Umbau verbessern wollen, möglichst beschleunigt ihre Anträge bei den staatlichen Kreisbehörden stellen.

## Bleibestand leidet

### unter Landarbeitermangel

Der deutsche Bleibestand 1938

Nach Mitteilung des Staatslichen Reichsamtes hat die Viehhaltung am 3. Dezember 1938 (gegenüber der Zahlung vom 3. Dezember 1937) folgende Gesamtbstände ergeben:

Bleide	3.44 (3.43)	Mill. Stück
Rindvieh	19.91 (20.50)	"
davon Milchvieh	9.26 (10.22)	"
Schweine	23.54 (23.25)	"
Schafe	4.81 (4.62)	"
Ziegen	2.51 (2.63)	"
Hühner	5.53 (5.39)	"
Gänse	5.94 (5.46)	"
Enten	2.66 (2.40)	"
Dienesttiere	2.56 (2.47)	"
Kaninchchen	8.04 (8.01)	"
davon Angorawollkaninchen	6.23 (6.17)	"

Die seit 1934 ununterbrochene Zunahme des Viehbestandes hat sich im vergangenen Jahr, wenn auch verlangsamt, fortgesetzt. Der Bestand an Rindvieh, der ebenfalls 1934 darüber vergrößert worden war, ging um 2.9 % zurück. An Milchvieh ergibt sich z. B. ein Minderbestand von 2.6 %.

Die Abnahme, die auch durch die Schweinezählung vom 3. Dezember bestätigt wird, ist — abgesehen von den Verlusten durch die Wintereis- und Klaueinfälle — im übrigen auf den Mangel an Viehliegern bzw. Weidern zurückzuführen. Bei den übrigen Viehgattungen, bei denen der Mangel an Arbeits-

tragen nicht die Bedeutung hat, wie insbesondere bei Kindern und Schweinen, ergab sich allgemein eine Erhöhung des Fleischbedarfs.

Wie in den Vorjahren seit 1934 hat sich auch nach der letzten Dezemberzählung die Vergrößerung des Schafbestandes fortgesetzt. Die Zunahme um 2,5 v. H. bleibt aber hinter den Bestandsveränderungen der Vorjahre zurück. Bei der Viegenhaltung hat sich der Rückgang auf 4,5 v. H. verfestigt. Die Geißelgeldbelastung wurde in allen drei Hauptzweigen ausgebaut. In der Viehendaltung, bei der eine Zunahme der Tötungszahl um 2,5 v. H. zu verzeichnen war, wurde der vorjährige Rückgang mehr als ausgeglichen. Der Bestand an jahrmalten Kalanzen, der zuletzt 1936 ermittelt worden war, ist um 0,5 v. H. gestiegen. Die Vermehrung beruht ausschließlich auf einer Zunahme der Angorawollkaninchen (3,8 v. H.).

### Brasilien liefert wieder Kasse

Hemungen im Berechnungsverkehr bestätigt.

Der brasilianische Finanzminister hat Anordnungen getroffen, durch die die Hemmungen, die bisher noch für die Ausfuhr brasilianischer Erzeugnisse nach Deutschland aus dem Wege des Berechnungsverkehrs bestanden haben, beseitigt werden sind. Diese Maßnahme ist von besonderer Wichtigkeit für den Absatz von brasilianischem Kaffee und brasilianischer Baumwolle in Deutschland.

Wie schon kürzlich gesagt wurde, ist die Einschränkung des Kaffeeexportes zu einem großen Teil dadurch bedingt, dass Brasilien, der Hauptkaffeeslieferant Deutschlands, der Ausfuhr wichtiger Landesprodukte Schwierigkeiten in den Weg legte. Durch Aushebung der Hemmungen im deutsch-brasilianischen Berechnungsverkehr ist nunmehr ein Teil dieser Schwierigkeiten behoben worden, und man kann wohl damit rechnen, dass wieder mehr brasilianischer Kaffee nach Deutschland geliefert wird. Das bedeutet aber noch nicht, dass nun die Kaffeequelle unbegrenzt steht. Denn die Schwierigkeiten, die der Einfuhr deutscher Waren nach Brasilien, mit denen wir den brasilianischen Kaffee bezahlen, im Wege stehen, sind noch nicht behoben. Brasiliens Markt ist infolge der dort herrschenden Wirtschaftskrise erheblich zusammengekrümmt und daher nicht mehr in dem Maße für deutsche Ware aufnahmefähig wie früher. Wir werden also unseren Kaffeegeiz auch in Zukunft noch rationalisieren müssen.

### Langfristige Kredite für die Industrie

Tagung der Reichsgruppe Banken in Dresden

Auf der 6. Vandebommenskonferenz der Reichsgruppe Banken, in der sämtliche deutschen Kreditinstitute und kreditgewerbliche Organisationen zusammengefasst sind, behandelte der Präsident der Wirtschaftskammer Sachsen, Wohlfaert, einige für die sachliche Wirtschaft besonders wichtige Punkte aus dem Blickpunkt des Kreditmarktes:

Aber dem kurzfristigen Kreditskredit braucht die sächsische Industrie mit der Zunahme ihrer Aufgaben im Rahmen des Fünfjahresplanes im liegenden Maß mittel- und langfristige Kredite.

Eine volle Deckung des Kreiditedards aus den bisherigen Quellen allein sei nicht möglich. Es wäre zu wünschen, dass der Wirtschaft wieder die Möglichkeit gegeben werde, ihren dringlichsten langfristigen Kreditedard unmittelbar am Kapitalmarkt zu decken. Ein besonderer Nutzen der Banken bedarf die sächsische Wirtschaft auf dem Gebiet der Ausfuhr.

Neben den anderen Rednern betonte auch der Leiter der Reichsgruppe Banken, Dr. Otto Chr. Fischer, die Bedeutung der Banken im Außenhandelsgeschäft, wobei er besonders die Aufzehrung und Pflege des persönlichen Beziehungen zum Ausland forderte. Dr. Fischer führte dann aus, dass die Heimat der Ostmark und des Sudetenlandes für Deutschland ganz neue Aufgaben mit sich gebracht habe.

Vielleicht eine der grössten sei es im Augenblick, die Lebensbedingungen in Südosteuropa zielbewusst denen des übrigen Europas anzupassen und damit der europäischen Wirtschaft eine gewollte Vermehrung ihrer Stärke zu geben.

Die Durchführung dieser Aufgabe werde zu einem neuen Teil bei Deutschland liegen, eine intensive Mitarbeit der deutschen Hand- und Kreditwirtschaft sei dabei wichtig und

wertvoll. Weiter hob Dr. Fischer die Wohnbauförderung hervor, es sei Ulrich, den Reichswirtschaftsminister bei der Erfüllung des wichtigen Auftrages, der ihm durch die Einsetzung als Beauftragter für alle der Leistungssteigerung dienenden Maßnahmen zu unterstützen.

### 1 Million für Wohnungsinstandsetzungen im Sudetenland

Zuschüsse von 30 bis 40 v. H. der Gesamtkosten der Reichswirtschaftsminister hat zur Förderung von Instandsetzungs- und Umbauarbeiten an Wohngebäuden im Sudetenland einen Betrag von einer Million Mark zur Verfügung gestellt.

Aus den bereitgestellten Mitteln können Zuschüsse für die Instandsetzung und Ergänzung von Wohngebäuden, für die Leitung von Wohnungen und den Umbau sonstiger Räume zu Wohnungen einschließlich Ausbauten gegeben werden. Die Zuschüsse verzögern bei Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten 20 v. H. der Gesamtkosten, für Teilwohnungen und durch Umbau erstellte Wohnungen 40 v. H. der Gesamtkosten, höchstens 600 Mark für die einzelne Wohnung.

Zuständig für die Bearbeitung der Anträge sind der Reichswirtschaftsminister für die sudetendeutsche Bevölkerung und die Arbeit III — Arbeit — oder die von ihm bestimmten Stellen. Die Arbeiten müssen bis zum 30. September 1939 beendet sein.

### Der Neuanfang im Memelland

Das neue Memeldirektorium — Selbstauslösung des sozialdemokratischen Gewerkschaftsclariess

Noch der Übergabe der Dienstgeschäfte des bisherigen Memeldirektoriums Baldius an das neue Direktorium Bernuleit wurden die Dezerante folgendermaßen vereilt: Präsident Bernuleit: Sachgebiete Finanzen und Personalfragen, Landesdirektor Monien: Arbeiterfragen und soziale Fürsorge, Landesdirektor Sriegand: Landwirtschaft und Förster, Körner und Domänen und Landesdirektor Dr. Böttcher: Landespolizei, Amtsangelegenheiten, Unterricht und Sport.

Die dem bisherigen sozialdemokratischen Gewerkschaftsclariess Memels angeschlossenen Fachverbände haben beschlossen, sich der neu gegründeten Nationalsozialistischen Arbeiter-Organisation anzuschließen. Dadurch hat das sozialdemokratische Gewerkschaftsclariess, das der zweite internationale angehört, zu bestehen.

Der Beschluss zur Eingliederung wurde auf einer Generalversammlung des Klariss einstimmig gefasst. Landesdirektor Monien teilte in dieser Sitzung mit, dass der erste Antrag Dr. Neumanns jetz die memedeutsche Arbeitsfront planmäßig durchzuorganisieren.

## Deutsch-spanisches Kulturabkommen

### Ausbau der kulturellen Beziehungen

Im Außenministerium in Burgos stand die feierliche Unterzeichnung eines deutsch-spanischen Kulturabkommen fest. Für die nationalspanische Regierung zeichnete derstellende Ministerpräsident der Nationalregierung und Außenminister General Gral. Jordana, für das Deutsche Reich der deutsche Botschafter von Stoer. Nach der Unterzeichnung tauschten der spanische Außenminister und der deutsche Botschafter kurze herzliche Ansprüche aus, in denen der beiderseitige Wille zum Ausbau der deutsch-spanischen Beziehungen in warmherzigsten Worten zum Ausdruck kam.

In der Einleitung des Kulturabkommen steht es, dass der Führer und der Chef der spanischen Nationalregierung in der Überzeugung, dass zur Vertiefung des zwischen beiden Ländern bestehenden freundlichen Verbündnisses ein Ausbau der wechselseitigen geistigen und kulturellen Beziehungen und eine damit verbundene Förderung der gegenwärtigen Kenntnis des Kultur- und Gesellschaftslebens beider Völker erstreben wird. Es beschlossen haben, ein Abkommen über die geistige und kulturelle Zusammenarbeit beider Staaten abzuschließen.

Das Abkommen besteht aus mit der Erhaltung oder Vergrößerung kultureller und wissenschaftlicher Einrichtungen zur Verbreitung der Kenntnis der Kultur jedes der beiden Länder. Entsprechend den bestehenden Institutionen in Deutschland wird die spanische Regierung auf die Schaffung entsprechender Institute zum Studium der deutschen Kultur in Spanien bedacht sein.

Es ist die Errichtung eines Deutschen Hauses in Spanien und eines Spanischen Hauses in Deutschland vorzusehen. Das Studium der beiden Sprachen und Kulturen wird im Rahmen der Universitätsinstitutionen gefördert werden, hierfür werden an den Hochschulen der beiden Länder Lehre unterhalten. Auch sind Kulturtage und Gastvorlesungen für Gelehrte und Wissenschaftler des anderen Landes bestimmt.

Es wird dann die Errichtung eines regelmässigen Studentenaustausches vereinbart. Die Bezahlung von Stipendien soll den Studentenaustausch erleichtern. Unter Wahrung der Spaniensetzung soll die Ausbildung der deutschen und spanischen Jugend durch Schüleraustausch gefördert werden. Dem Austausch von Lehrern der deutschen und spanischen Sprache und Literatur wird bevorzugte Aufmerksamkeit geschenkt werden. In dem Abkommen ist festgelegt, dass die deutschen Schulen in Spanien berechtigt sind, nach dem deutschen Lehrbuch zu unterrichten.

Das Abkommen enthält weitere Bestimmungen über Erledigung des geplanten Handels (Ausstellung), über Kultus und Kirchentreibmaul zwischen den deutschen und spanischen Bischofsbezirken und die Überlegung von Büchern in die andere Sprache. Die Verdoppelung von Ueberschüssen von Werken politischer Emigranten wird verhindert. Werke, die nur unter Verzicht auf die geistliche Wahrheit gegen das andere Land seine Staatsform oder seine führenden Persönlichkeiten richten, werden zur Verbreitung nicht zugelassen.

Ein wirtsame kultureller Austausch wird auch zwischen den beiden Ländern auf dem Gebiete des Theaters, der Kunst, des Filmes und Kunstdrucks stattfinden.

Zur Durchführung des Abkommen wird ein deutsch-spanischer Kulturausschuss gebildet. Dieser Ausschuss soll weitere Möglichkeiten des Ausbaus der deutsch-spanischen Kulturbewegungen erweitern und feststellen und sich möglichst einmal im Jahre abwechselnd in Deutschland und Spanien versammeln. Das Abkommen wird ohne zeitliche Begrenzung abgeschlossen und kann mit einjähriger Frist gekündigt werden.

Spanien ist ein Land von hoher alter Kultur, das über reiche Kunstschatze und bewundernswerte Bauwerke verfügt und dessen Geistesleben in Wissenschaft und Literatur große Menschen hervorgebracht hat, die in der ganzen Welt sich Geltung zu verschaffen vermochten. Man denkt nur an den Maler Murillo, an den Dichter Cervantes, den Schriftsteller Calderon, besten im 17. Jahrhundert geschriebenen Werke noch heute aufgeführt werden. Man denkt auch daran, dass Spanien einst ein weitumfassendes Reich war.

Durch den Bürgerkrieg, der verbrecherisch von den Faschisten entfacht wurde, befindet sich Spanien zur Zeit in einer inneren, weltanschaulichen Auseinandersetzung, die mit dem Sieg der Faschisten Franco dem spanischen Volke wieder die nationale Einheit und damit im Rahmen des Gemeinschafts auch ein Blühen des geistigen und kulturellen Lebens bringen wird. Schon jetzt, während noch blutige Kämpfe gegen die Roten tobten, ist die Regierung des Generals Franco in Nationalspanien tapferig am Werk, den inneren sozialen und kulturellen Aufbau durchzuführen. Es ist daher zu drücken, wenn ein deutsch-spanisches Kulturabkommen ab-

Danke dir, fünf Kunden und ich freuen uns sehr und gespannt!

Na, na!

Schau sie dir an, die Bande.

Er deutete auf eine große Photographie, die über dem Nächtig in der tiefen Eterniche in hellem Lichte hing. Der Kellerei, unterteilt mit somalem Langspitzen, ausgebuchten Schläfen, hoher Stirn, ernstgeschlossenem Mund — die anderen, auch das Mädel, groß, blühend, hellhaarig, mit lächelnden Zähnen.

„Feine Rasse,“ sagte der Bräuober, und das Hera ging ihm auf. Den guten Appetit glaubte ich dir ohne weiteres, auch dass sie eine Diva rösten, wie du immer im Internat sagtest. Die Faulheit bezieht sich vermutlich auf schulische Erfahrungen.

Nicht mal so sehr. Ich denke da mehr an die Klischee. Keiner von den Bengels — auch die Landwirtschaftsbeilissenen nicht — will daheim raus. In der Schule, nun, unter Kellerei — die freche Bande benannt ihn das Studiensei — hat sie mit mehreren Überträgern direkt durchgebrannt. Auch der Jüngste, der Frieder, galt als Leicht. Die anderen haben uns von Ostern zu Ostern so hingezogen. Entweder gar nicht oder knapp versetzt. Ich konnte nicht viel gegen sie ausrichten. Da hatten sie doch aus der Verwandtschaft herausgeföhlt, dass mein Erzenger mich Knall und Fall aus der Unterschule auf den Keks verpasst hatte, in Erinnerung einer anderen Verfolgung nämlich. Ich musste meine Mittsabsolvieren, und darnach verlangte er auch noch ein glattes Abitur. Deshalb ziehte ich eure Schulbank als bewoostes Haupt.

Der andere lachte vergnügt. „Wir bestaunten auch alle deinen ansehnlichen Schnurrbart.“

Der Dekonomierat erhob eine dröhrende Faute. „Dein, was war ich für ein kompletter Feind! Dein bestie die mal meinen Kellerei: vierundzwanzig Jahre, Dr. Ing., Berufung ins Ausland, wenigstens nahe dran. Toll mit einem chinesischen Studienfreund — Vater großes Tier — Probefahrtstrecke elektrisieren. Zur Zeit lernt er auf dem orientalischen Semester in Berlin. Ja, Jungfern, da staunte!“

„Ich freue mich, Gottlob, dass es dir so gut geraten ist. Und noch mehr freue ich mich, dass ich, wenn ich noch lieben darf, Hoffnung habe, hoffentlich recht oft hier sein kann. Weißt du, Gottlob, ich bin eigentlich recht allein.“

Und ichne, ehe der andere ein missbilliges Wort fand, sprach mit weiter von deinen Kindern.“

(Fortsetzung folgt.)

### Jeanne Maria und die Zwillinge

ROMAN VON B. SCHEINERT

URHEBERRECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU.

(4. Fortsetzung.)

Der Orlsherr kam zu Hilfe. „Ich bin erstaunt, Malv, dass du eine sicher flüchtige Begegnung so treu bewahrt hast. Wir Anfangsjünglinge waren ja eingesperrt wie Straßlinge. Weist du, Kind, obgleich ich Egons Stubenkomrad und bester Freund war, hat sie mir bei unserer späteren Bekanntschaft glaubwürdig versichert, dass sie in ihres Bruders Compagnons mit einer Art untypischpathischer, untereinander auswechselbaren Begegnung habe, aus der ich mich durchaus nicht herausgehoben hätte.“

„Bei deiner in die Breite strebenden Persönlichkeit, mein lieber Orl, hätte man dies allerdings erwarten dürfen.“

„Aber ihn, den Märchenprinzen, hast du dir also gewollt.“

Wieder huschte ein roter Schein über das volle Mund des reisen Frauengesichts, als sie mit weicher Stimme bestätigte: „Ja, ich habe dich mir gemerkt.“ Sie wies dem noch immer hilflos stehenden Gott einen Sessel. „Kann ich Ihnen aber das Rätsel lösen. Mein Mädchennamen war Schotte. Sie kannten Egon wohl nur unter seinem Schulernamen Motte. Gelt, jetzt erinnern Sie sich? Es war ein kleiner quellsüdiger Junge. Oft hat er mir gellagt: wie eine Motte ums Licht tanze ich um den Frohs — er sieht mich nicht.“

„Oh,“ sandt Peters nun endlich seine Zunge, „ich erinnere mich sehr gut an die Motte, die in Ihrer Schulzeit mitziehenden Art das belebende Element unseres Kreises war. Nur — das er eine besondere Vorliebe für mich, den doch reichlich illinen Kameraden gehabt haben sollte — gnädige Frau, ich fürchte, hier walzt ein Irrtum. Ich bin immer ein Einspanner gewesen, bevorwunders als Schüler.“

„O nein, Professor, kein Irrtum. Gewiss legte schon die Stellung Ihres Vaters einen gewissen Rimbuk um

Sie. Der fraulose und doch gesellschaftlich auf der Höhe stehende Haushalt, das alte Barockschloß als Landratsamt mit dem wunderbaren Park, in dem nie ein Kind spielte ... Aber Egon hatte ein besonderes Einfühlungsvermögen in fremde Wesensart. Wenn Sie ahnen, wie viel wir uns mit Ihnen beschäftigten, wie wir wirklich den verwundeten Prinzen in Ihren Jahren und,“ sie warf einen schalkhaften Blick auf ihren höchstlich erstaunten Gott, und wieder stieg es rot in das reise Antlitz, als sie topfer fortfuhr: „und wie mein Baßfischer brannte, Sie aus Ihrer Einsamkeit zu erlösen!“

Sie sah dem sichtbar ergriffenen Manne militärisch an und erhob sich. „Nun will ich Sie aber meinem Alten überlassen. Er ist es weder gewohnt noch ist er willig, sich von mir derart an die Wand drücken zu lassen. Ich stanne über seine Friedfertigkeit.“

„Weil es mir einfach die Sprache verschlagen hat, du falsches Weib. Stell dir vor, Kind, schwört sie mir die heiligste Eide, dass ich der Eule din und trägt eine Jugendliebe im Busen — noch dazu eine immergrüne, wie ich soeben feststellen muss.“

Bachend wandte sich die Frau auf der Schwelle: „Bitte, du hast mich um den ersten Kuss aufgefordert, mein Lieber, das ist euch ja immer die Haupfrage. Nun, die Frage kommt ich ehlich verneinen.“ Und während sie die Tür schloss: „Eigentlich schade, was, lieber Professor?“

„Meinet ist deine Frau,“ sagte Knud Peters und strich sich wehmütig über die Stirn, „der Urtrip der gefundenen deutschen Mutter. Wieviel Kinder habt ihr?“

„Gut, gut,“ dröhnte der andere, „ein Dutzend traust du ihr wohl zu?“

„Nun, es könnten auch ein paar weniger sein. Immerhin sieht sie aus wie die Stammutter eines tüchtigen Geschlechtes.“

Viele sehr alte Tage aufzuweisen, die weisen es ver-  
wund sind. Die Erkenntnis davon wird das Zustande-  
kommen des Kulturabkommen wesentlich gefördert haben,  
jedoch Deutschland, das jetzt nicht nur mit Spanien, son-  
dern auch mit den ibero-amerikanischen Staaten, die Spanien  
als ihr geistiges Vaterland betrachten, freundschaftliche  
kulturelle Beziehungen unterhalten hat. Diese kultu-  
rellen Beziehungen werden durch das abgeschlossene Ab-  
kommen noch enger und tiefer gestaltet werden.  
gekommen worden ist, da auf kulturellem Gebiet im  
gesamten Ausland beide Nationen sich sehr viel zu geben  
vermögen. Hinzu kommt, daß das neue Spanien und das  
neue Deutschland auf politischem und auf wirtschaftlichem Ge-

## Sturm über Frankreich

Große Überschwemmungen — Auch in Argentinien schwere Unwetter

Die ununterbrochenen Regenfälle haben in mehreren Teilen Frankreichs zu großen Überschwemmungen geführt. Im Département Charente stehen einige Gemeinden bis zu einem halben Meter unter Wasser. In den Gebieten von Poitou, Poëtsch und Gasconie haben die Überschwemmungen einen bedrohlichen Charakter angenommen. Der Kriegshafen Brest und die Küstengebiete des Départements Finistère wurden von schweren Unwettern heimgesucht. Durch die Gewalt des Sturmes wurden in Brest mehrere Häuser abgedeckt und zahlreiche Bäume entwurzelt. Von Brest bis zur Bironbündung sind zahlreiche Schutzzäunen der Höhe von 2000 Tonnen Mautladung vor Türen und Fenstern eingerissen. Ein dänisches Schiff konnte wegen des Sturmes nicht in den Hafen einlaufen. Unfallbedingt wurde auch an Bord des dänischen Dampfers "Amer" ein Mensch getötet.

Nachdem fälschlich die argentinischen Provinzen Cordoba und Buenos Aires durch heftige Stürme und schwere Wolkenbrüche heimgesucht worden waren, trafen jetzt Wiederkommungen über Südostphönix Regenfälle, die große Überschwemmungen anrichteten, aus den Provinzen Tucuman und Santa Fe ein. An vielen Stellen wurden die Leitungen für Telefon, Telegraphen und elektrischen Strom zerstört und Straßen und Fußgängersteine stark in Mitleidenschaft gezogen. In der Provinz San Luis sind die Überschwemmungen durch das Wasser der Mäuse überflutet worden.

## Neues aus aller Welt.

Dreiflügige Familie beim Antennelegen gestorben

Zu einem Dauerzuchthaus in Vilniusberg in der Nähe von Wien fanden Sondachtscheide am Sonntagvormittag Johanna Schmidt, dessen Frau und ihren 18-jährigen Sohn totfloss auf. Die Untersuchungen ergaben, daß der junge Mann beim Legen einer Antenne mit dem Antennendraht in den Stromkreis der Freileitung geraten war. Als die Eltern herbeieilten und ihn befreien wollten, gerieten sie ebenfalls in den Stromkreis und starben den Tod.

### Zusammenstoß in der Luft

Über Rio de Janeiro stießen zwei Militärflugzeuge bei einem Geschwindigkeitswettbewerb zusammen und stürzten ab. Aus den völlig zerstörten Apparaten wurden die vier Insassen, zwei Offiziere und zwei Sergeanten, tot geborgen.

Ein von den Douglas-Werken für die amerikanische Bundesarmee gebautes Bombenflugzeug stürzte während eines Probefluges über dem südlichen Ausflug von Los Angeles brennend ab. Die drei Insassen wurden getötet.

Güterwagen infolge Achsenbruch entgleist. Auf der Strecke Schleswig-Holstein zwischen den Bahnhöfen Soltau und Kielberg entgleisten vier Güterwagen infolge Achsenbruches. Personen wurden nicht verletzt. Beide Hauptstrecken Berlin-Hannover wurden vorübergehend gesperrt. Der Verladeverkehr wurde über Salzwedel und Magdeburg umgeleitet, der drückende Verkehr durch Einsatz von Straßenwagen aufrechterhalten.

Noch ein Opfer des sudetendeutschen Beleidigungsspiels. Bei der Mobilisierung der tschechischen Armee im Herbst des vorigen Jahres mußten auch die drei Söhne des Leiters der Bezirksbaudirektion Teplitz, Oberst Dr. Mayel, eines berühmten tschechischen Beamten, zum Militärdienst einzutreten. Nur zwei von ihnen kehrten in die Heimat wieder zurück. Der dritte blieb verschollen. Nach langen vergeblichen Erhebungen erhielt nun Dr. Mayel die amtliche Mitteilung, daß sein der vermißter Sohn, Majorleutnant Richard Mayel, entblieben habe. Richard

Mayel hatte am 27. September 1938 eine Auszeichnungserhebung mit einem Vorzeichen, bei der ihm mit dem Kriegsgericht gedreht werden war. Am folgenden Tag wiederholte sich der Zusammenstoß. Mayel fuhr in höchster Eregung sein Quartier auf und wurde dort bald darauf mit einer tödlichen Schußwunde aufgefunden.

Kindergruppen treiben Siedlung. Zur Bau-Saison hat die NS-Frauenschaft ein schönes Ergebnis beim Einsatz der Kindergruppen für den Siedlungsbau erzielt. Allein im letzten Jahre konnten die Kindergruppen in 50 Ortsgruppen 66.000 Siedlungsfonds gewinnen und dem Bauamt zur Verfügung stellen. Auf diese Weise werden die Kinder fast spielerisch zur Mitarbeit am vierjährigen erzogen.

Mährische Ostsee wird als Devisenmuggelzentrale. In Mährisch-Ostrau wurde das jüdische Brüderhaus Herzogowicz wegen Devisenmuggels verboten. Die Brüder, die aus Polen kamen und sich vor einiger Zeit in Mährisch-Ostrau niedergelassen hatten, betrieben zum Schein einen Obsthandel. Um Werbung empfingen sie in ihrem mit Kopfstein und Ziegeln getarnten Laden Passagiere, die aus Polen, Ungarn und anderen Ländern Palmen schmuggelten und bei den Brüdern Herzogowicz eine Palmenbörse unterhielten. Als man die Brüder verbatte, fand man bei ihnen Pengos im Wert von 20.000 Reichsmark. Die geschäftstüchtigen Juden wurden nach Reichsmagnat der Deutschen dem Kreisgericht Mährisch-Ostrau eingeliefert.

## Turnen, Sport und Spiel.

Bei der III. Internationale Winterwoche in Warschau-Parkietzki wurde die erste Runde zur Deutschen Meisterschaft im Glühlammslauf ausgetragen. Über 500 Meter siegte der Wiener Kazius in der im Auftrag der ungarnischen Turnerverbandsmeisterschaften einen Zeit von 15,9 Sek. vor Eman-Wien (16,3) und Löffing-Wien (16,4). Im Reichsleger-Wettbewerb der Frauen trat die Berliner Dreiecksläuferin Höller wegen Erkrankung nicht an. Siegerin wurde Gruber (Berlin) in 2:01,4 Min. vor Schott (Berlin) und Knie (Altona). Im Wettbewerb der Männer über 1000 Meter gab es durch Spardel in 2:42,6 Min. einen überraschenden Hamburger Sieg. Die nächsten Plätze belegten die beiden Wiener v. Kohler und Schneid.

Deutsche Minger erfolgreich. Zur Generalprobe für den mit einer Doppelstaffel zu bestellenden Zweikampf gegen die siegreich gewohnten Schweden wurden die besten deutschen Amateurringer in drei internationalem Turnieren zusammengezogen und geprüft. Im Jolla-Wettkampf gewann der Südländer Bulheim das Turnier der Baumwollindustrie mit einem Fleißpunkt vor dem Dänen Asdansen (4 Fleißpunkte) und dem Österreicher Maister (7 Fleißpunkte). Im Leichtgewicht holtete Maister-Hördt mit zwei Fleißpunkten vor Breunig-Ludwigshafen (4 Fleißpunkte) und Schleiden-Jella-Bebel (5 Fleißpunkte). Das Berliner Turnier wurde in drei Gewichtsklassen ausgetragen. Sieger wurden im Leichtgewicht: Schüler-Lübbecke (3 Fleißpunkte) vor Pussep-Göttingen mit 6 Fleißpunkten und Schröder-München mit 5 Fleißpunkten. Im Mittelschwergewicht: Schweidert-Berlin (2 Fleißpunkte) vor Koalaan-Göttingen (6 Fleißpunkte) und Villafast-Finnland (7 Fleißpunkte). Im Halbschwergewicht: Greif-Ludwigshafen (16 Fleißpunkte) und Peter-Krauskopf am Main (7 Fleißpunkte). Das Turnier im Main brachte folgende Siege: Greif-Ludwigshafen (16 Fleißpunkte) und Bondorf-Püttstadt (7 Fleißpunkte). Schwergewicht: Koalaan-Göttingen (11 Fleißpunkte) vor Nyköping-Schweden (5 Fleißpunkte) und Horn-Mainz (6 Fleißpunkte). Horn-Mainz war wegen einer Verlegung zu den Endläufen nicht angetreten.

Europameisterschaft ohne Lydia Reicht. In London begann die Europameisterschaft im Glühlammslauf der Frauen mit der Fliegen. Die Weltmeisterin Megan Taylor-England belegte hier mit 21 Punkten Vorsprung vorläufig den ersten Platz vor der englischen Titelverteidigerin Cecilia Colledge und der Engländerin Dorothy Waller. Von den deutschen Ringerinnen, die ohne die Meisterin Lydia Reicht antraten, belegte Hanne Altenbernd noch der Platz der 4. Platz, während Buzinger und Müller schon weiter zurückgestossen sind.

Bei der Internationalen Sternfahrt nach Monte Carlo gab es zum drittenmal hintereinander in der kleinen Klasse der Sieg eines deutschen D. M. Wagen. Der Siegerwagen wurde von den Holländern Cornelius Buys geprägt. In der Kampfklasse wurde der erste Preis zwischen zwei französischen Mannschaften geteilt. Von den sechs deutschen Mannschaften blieb nur eine ohne Strafzettel.

Die Spiele der Hochschulsportunion im den Reichsbund-Volksdorf-Haus wurden jetzt eingestellt. Württemberg und Schlesien werden jmd am 19. Februar vornehmlich in Stuttgart treffen, während das Spiel Bayern gegen Sachsen schon am 3. Februar in München aufgetragen wird.

Franz Maloine überbot sich in schallhafter Herausforderung des an fabelhaftem Gegenspiel aufgelegten Roten und im Norden des still wirkenden Hauses, dem aus ihrem müitterlichen Herzen eine Rose von Gründungszauberlichkeit entgegenstaute. Sie besaß die heißen Flossen seltener aber um so unverderblicher wirkende Gabe des Humors, die sie im Kampf mit einer sechzehnjährigen temperamentvollen Nachkommenschaft zu einer vollendeten Angreif- und Abwehrwaffe ausgebildet hatte.

Als Knud Peters sich abschiednehmend über ihre Hand beugte, saß auch seine syrde Ringe die richtigen Worte: „Diese Stunden bedeuten mein wärmstes Leben seit Jahren, liebe gnädige Frau. Ich danke Ihnen und dem lieben Gottlobt herzlich. Ob ich Ihre gütige Herreninladung mit anderen Blüten in Einklang bringen kann, vermag ich heute noch nicht zu übersehen. Bestimmt aber werde ich wieder um Gnade und Freundschaft bitten, schon um die Bande kennenzulernen, die ich nun, wie ich hoffe, in der richtigen Reihenfolge auseinanderhalten kann: Hans-Carl, Axel, Lorenz, Horst, Frieder und Vielch.“

Bravo, alter Junge! Gleich schlägt meine Frau ihr Pfauenzahl. Wenn du dich für die Bande interessierst, verlierst sie ihr Herz zum zweiten Male — es soll bei Bierzigerinnen ebenso locker liegen wie bei Bierlachsen.“

Malone Brinkmann schalt, der Hatte dröhnte, widerstreitend bestieg der Professor seinen Wagen. Aber die Uhr mahnte eindringlich.

Er erhob noch einen leichten müitterlichen Händedruck, als die Nüder schon griffen. Lange noch spürte er die seine Wärme in seiner Rechten und — in seiner einsamen Seele. Eine wehmütige Freude erfüllte ihn, nach einem Wiederjahrhundert zu erfahren, daß das reine Herzen eines Schulmädels bei ihm gewesen war, als er vor Einemalkeit fast erfroren in den wärmebedürftigen Jahren, da sich im Knaben der Mann formt.

„Wir sind spät, Gustav. Ich muß den D-Zug erreichen. Lassen Sie laufen!“

Sie schossen über die menschenleere Straße. Bald begann der Motor das eilige Singen, das Knud so liebte. Da — ein hüpfend Häufchen Atommengenudel, die Fahrbahn schlingernd und abdrängend. Der Fahrer nahm Gas weg. Kinder auf dem Weg. Jäh schoß der Professor hoch.

„Stop, Gustav, stop!“

Verängert schrien die Bremser. Knud stand aufrecht.

## Aus Sachsen's Gerichtshälen

Zum Einsturzungstag auf dem Leipziger Schlachthof

Am 11. Juli 1938 trug sich auf dem hölzernen Vieh- und Schlachthof in Leipzig ein schweres Einsturzungstags zu. Die Gewölbe einer Rinderlachthalle, die damals gerade abgebaut wurde, stürzte plötzlich zum Teil ein und riß fünf der dort beschäftigten Arbeitskameraden mit in die Tiefe. Alle erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen, denen einer erfolglos. Einem anderen Arbeiter mußte ein Fuß abgenommen werden. Das bedauernswerte Unglück batte jetzt ein gesichtliches Nachspiel vor. Der Große Strafgerichtsgerichtsverhandlung Leipziger Sachsen. Nach den Feststellungen des Gerichts wurde der vom Hochbauamt mit der Leitung des Abbruches beauftragte Hochbauarbeiter von den durch das Entfernen der Längsverbindungen entstandenen Gewichten. Er machte auch den mit den eigentlichen Abbrucharbeiten beauftragten Bauunternehmer darum aufmerksam. Er handelte aber schuldhaft, indem er nicht dafür sorgte, daß entsprechende Sicherungsmaßnahmen getroffen wurden. Aber auch der Bauunternehmer wurde zum Missglückigen. Das Gericht verurteilte den Bauleiter Sachsen zu sechs Monaten Gefängnis und den Bauunternehmer Sachsen zu drei Monaten Gefängnis, während ein mit angeklagter Polizei freigesprochen wurde.

Zu Untersuchungshaft genommen

Der Inhaber der Robbenhandelsfirma Eduard Höning in Plauen, Albert Höning, und der Inhaber der Apparaturfabrik Vogel u. Co. in Plauen, Dr. Gerhard Bierel, sind im Zusammenhang mit der Kontrollordnung über die Firmen in Untersuchungshaft genommen worden.

## Reichsleger Leibzirk.

Donnerstag, 26. Januar.

6.30: Aus Dresden: Frühstück. Das Kleine Dresden Orchester. — 8.30: Aus Königsberg: Ohne Sorgen jeder Morgen. Das Kleine Orchester des Reichsleger Königsberg. — 10.00: Aus Berlin: Volkssolidarität. Riederplatz 21. — 11.30: heute vor ... Jahren. — 11.30: Klein Chronik des Alltags. — 12.00: Aus München: Milizangang. Das Rundfunkorchester. — 14.00: Jetz, Nachrichten, Vorlese. — Anfang: Muß nach Tisch (Abendessensplatte und Aufnahmen des deutschen Rundfunks). — 15.00: Deutsches Handwerk startet in die Welt. Sendung um die Leipziger Messe. — 15.30: Zum alten Winterberg zum bösen Schneewitt. Eine Winterwanderung. — 16.00: Aus Berlin: Brasilien spricht (Ausnahme aus Rio de Janeiro). — 16.30: Kurzwellen aus Reichsleitung (Abendessensplatte und Aufnahmen des deutschen Handwerks). — 18.00: Sir Francis Drake, Seeräuber und Admiral. — 18.30: Aus Dresden: Balladen Hans Kurs (Bariton), Karl Schmidgen (Klarinet). — 18.40: Dichterunde: Heinrich Heine liest aus seinem Schubert-Roman „In Felsen — Stein“. — 19.00: Aus Dresden: Kleine Abendmaß. Die Dresdner Söldnervereinigung. — 19.15: Aus München: Internationale Wintersportwoche (Arbeitsgemeinschaften 1938). Abfahrtstart am Kreisfeld. — 20.15: Das Interessiert auch dich! Das Neue und Alte in Wort und Ton. 20. große Leipziger Monatsbuch. — 22.30—24.00: Aus Stuttgart: Volks- und Unterhaltungsmaß.

## Deutschlandiender.

Donnerstag, 26. Januar.

6.30: Aus Dresden: Frühstück. Das Kleine Dresden Orchester. — 9.00: Sonnenaufgang. — 10.00: Volkssolidarität. Riederholung der Riederfolge 21. — 12.00: Aus Dresden: Muß zum Mittag. Die Tanzforelle des Reichsleger Dresden. — 13.15: Handmühle (Abendessensplatte und Aufnahmen des deutschen Rundfunks). — 14.00: Deutsches Handwerk startet in die Welt. Sendung um die Leipziger Messe. — 15.00: Zum alten Winterberg zum bösen Schneewitt. Eine Winterwanderung. — 16.00: Aus Dresden: Brasilien spricht (Ausnahme aus Rio de Janeiro). — 16.30: Kurzwellen aus Reichsleitung (Abendessensplatte und Aufnahmen des deutschen Handwerks). — 18.00: Sir Francis Drake, Seeräuber und Admiral. — 18.30: Klarinettist (Klarinetten). — 19.00: Von Woche zu Woche. Berichte aus deutschen Städten. — 20.15: Dichterlese. Karl Schmid-Walter (Bariton). Das Große Orchester des Deutschlands. — In der Pause 20.30: Begegnung mit einem Dichter. Julian Bell. — 22.15: Internationale Wintersportwoche (Arbeitsgemeinschaften 1938). Abfahrtstart am Kreisfeld. — 23.00: Bis 24.00: Neue Männer. Das Kleine Matrosen-Orchester. Der Chor des Reichsleger Frankfurt und Solingen (Aufnahme).

Seine Augen braunten im frohen Licht einer unerwarteten Erfüllung.

Umringt von einer Schar Kleinwölfe schritt die freundliche blonde Frau über den Weg. Ihre Kleide strich über einen Krauskopf, strahlende Augen blickten an Ihren Lippen. Dann trat sie in eines der Häuschen.

„Kinder,“ rief der Mann halblaut, „kommt mal her.“ und als zwei sich schlittern näher schoben, „wer war die Dame?“

Keine Antwort.

Er wiederholte drängend: „Kun, sagt schon! Hier — ihr dürft euch Bonbons kaufen. Wer war die freundliche Frau?“

Das Mädelchen hing mit entrückten Blicken an dem Feuerwagen. Der Herr und seine Frage war aufgelaufen von siegelndem Lac und Chromittel. Der Bub streckte seine lärmige Fäuste begehrlich vor, die Augen starr auf das Geldstück gehetet. Eine Mark — für Bonbons! Das wollte nicht in seinen Träufelkopf. Zu dummen Wörtern, an die er längst nicht glaubte, kriegten arme Kinder Goldstücke — und dann war's Asche. Da er ein lebenstüchtiger Knabe war, sah er zu und riß die Infektion mit einem Heitergriff aus der weichen Männerhand. Mürrisch betrachtete er die Bunte, aber da sie unverändert glänzte, drehte er sich auf den Hoden und preßte davon, den Mund in Sicherheit zu bringen. Der Professor war so verblüfft über die erstaunliche Münze des Jungen, daß er zunächst gar nichts unternahm.

Aber der Hub war kein Dicke. Als er seinen Schuh in Sicherheit wähnte, bejammerte er sich auf die Gegenleistung. „Die Lichtenau!“ schrie er, „unsere Lichtenau.“

Zeigt erst bemerkte die Kleine, daß sie allein neben dem Wanderwagen stand. Sie quietschte hell auf und ronnte zu ihrem Gesäßrücken. Und nun gelte der ganze Chor mit Stimmenrauschen: „Die Lichtenau, die Lichtenau!“

Knud verharrete verständnislos. Kopfschüttelnd schob der Fahrer die Uhr in das Gesäßfeld seines Herrn. „Wenn wir den Zug erreichen wollen ... Darf ich anlassen, Herr Professor?“

Der Sab verlor sich auf das Bierblatt. — Der Motor brauste auf. Der grone Wagen schnellte davon.

In klarer Erinnerung der abklingenden Herfahrt verließ sich der Mann am Steuer nur auf die breite Straße, die sich ihm entgegenpulte. Der Tempomesser stieg und stieg.

(Fortsetzung folgt.)

## Frau Maria und die Zwillinge

ROMAN VON B. SCHEINERT

RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(K. Fortsetzung.)

„Als die Penne durchlötzten war, ging es besser. Die beiden auf der Universität entwickelten einen beachtlichen Eifer, wenigstens ihren Berichten folge. Gernsamdest haben sie eigentlich nie. Jümm dreist und göttesskratzig bekannt, was sie ausgefressen hatten — übrigens Daner zu sagen. Bei ihren fabelhaft vernünftigen „Mal“ und „Wops“ — so benannten sie uns — sei Schwindel nicht vonnöten. Axel und Lorenz hofften ihre vier Jahre auf freiem Stoppeln, und die Bleib — das ist nun wirklich ein hummerker Kerl. Sie ist zwar Schuh mit mir, die Krabbe, weil ich Mutter's Stiefelknack sei — ja, da kann sie, das ist so der Umgangston der Horde mit ihren Erzeugern — und weil ich in ihre Blicke interessiert, verließ sie ihr Herz zum zweiten Male — es soll bei Bierzigerinnen ebenso locker liegen wie bei Bierlachsen.“

Malone Brinkmann schalt, der Hatte dröhnte, widerstreitend bestieg der Professor seinen Wagen. Aber die Uhr mahnte eindringlich.

Er erhob noch einen leichten müitterlichen Händedruck,

als die Nüder schon griffen. Lange noch spürte er die seine Wärme in seiner Rechten und — in seiner einsamen Seele. Eine wehmütige Freude erfüllte ihn, nach einem Wiederjahrhundert zu erfahren, daß das reine



# sparsam, aber nicht langweilig und einseitig

"Bei mir kommt nichts um", erklärt stolz die Hausfrau, und wir wollen ihr glauben, daß bei ihr keine Brot-, Fleisch- oder Gemüsespeise umkommen, denn sie wird ja auch sparsam wirtschaften wollen. Aber wie ist es mit der Kartoffel? Sie ist ja unser billigstes Nahrungsmittel. Ein Pfund Kartoffeln hat nur Pfennigwert. Rimm sie da die Parole: Kamps dem Verderb wohl ebenso wichtig! Wir müssen aber, besonders in der Stadt, wo Kartoffelschalen und Abfälle meist nicht sofort der Viehhaltung nutzbar gemacht werden können, für eine gute Ausnutzung der Kartoffel Sorge tragen, denn es widerstrebt uns doch, selbst von dem billigsten Nahrungsmittel etwas zu verenden.



## Lagerung im Keller

Haben wir einen Vorrat an Kartoffeln im Keller gut gelagert, dann ist es jetzt an der Zeit, ihn durchzusehen, ob nicht doch einige Kartoffeln trostig oder faul geworden sind, die wir dann herauszunehmen. Nehmen wir uns nicht von Zeit zu Zeit die Mühe, unseren Kartoffelvorrat zu überprüfen, dann werden wir erfahren, daß diese faulen oder schlechten Kartoffeln die übrigen anstecken und wir dann später einen großen Teil fortessen müssen.

## Pellkartoffeln oder Schäfkartoffeln?

"Ich, mein Mann klumpst die Nase, wenn ich Pellkartoffeln auf den Tisch bringe", werden uns viele Hausfrauen erwidern, wenn wir die Pellkartoffel gegenüber der Schäfkartoffel rühmen. Es ist aber bekannt, daß wie bei fast allen Früchten — wichtige Nährstoffe dicht unter der Schale liegen, die durch das Schälen verlorengehen. Außerdem nimmt den geschälten Kartoffeln auch das Wasser, in dem sie gekocht werden, noch Nährstoffe fort. Die Pellkartoffeln schmecken deshalb ja auch herzhafter als die geschälten. Warum bringt die Hausfrau dann fast täglich Schäfkartoffeln auf den Tisch und nur wenn es Hering gibt, auch einmal Pellkartoffeln? Wohl nur deshalb, weil das Pellen bei Tisch dem Mann vielleicht etwas ungemütlich ist. Bei einer kleinen Familie läßt sich dies ja vermeiden, wenn die Kartoffeln vor dem Kochen noch dranen in der Küche gepellt werden. Bei einer großen Familie ersparen Pellkartoffeln der sehr beschäftigten Hausfrau viel Zeit, vor allem wird sich aber bemerkbar machen, daß viel weniger Kartoffeln verbraucht werden.



Kellkartoffeln haben aber noch einen weiteren Vorteil gegenüber Schäfkartoffeln. Oftmals geht es den Hausfrauen in der Stadt doch so, daß das Essen lange warm gehalten werden muß, weil eines der Familienmitglieder nicht rechtzeitig zu Hause sein kann. Die Schäfkartoffeln warm zu halten, ist meist am schwierigsten, denn der Topf darf bei den Schäfkartoffeln nicht fest geschlossen werden, weil die Kartoffeln sonst wieder feucht und unansehnlich werden. Einfacher ist das bei Pellkartoffeln, sie können auf eine heiße Platte gestellt werden, ohne daß sie anbrennen, ja, sie können sogar, wenn sie nicht mehr

reicht warm sind, noch einmal mit kochendem Wasser übergossen und so erwärmt werden.

Das Kochen von Schäfkartoffeln wird die Hausfrau gewiß richtig machen, denn sonst hätte sie ja, wie es doch heißt, nicht beiraten dürfen. Sie kocht die Kartoffeln in möglichst wenig Wasser, damit ihnen nicht zuviel Nährstoffe entzogen werden, vor allem aber zieht sie das Kartoffelwasser nicht fort, sondern verwendet es zu Suppen, Suppen usw. Nach dem Abgießen werden die Kartoffeln im offenen Topf über der Flamme geschwenkt, damit sie abdampfen. Dann schlägt man den Topf nicht ganz, weil sie sonst durch den Dampf wieder feucht werden. Es kann auch statt des Deckels ein Tuch über den Topf gelegt werden.

## Resteverwendung

Was tun wir mit den Kartoffelresten vom Mittagessen? Das wird sich schon finden, denn die Hausfrau weiß, und stellt die Reste jedenfalls erst einmal beiseite. Sie wird sie früh füllen, die Schüssel nicht judezen, sonst verderben sie schnell. Bratkartoffeln, die ungepellt fortgestellt werden, halten sich besser als Schäfkartoffeln. Aber die Hausfrau sollte mit der Weiterverwertung gar nicht erst lange warten, sondern sich nach dem Mittagessen, je nachdem wieviel Kartoffeln übrig geblieben sind, gleich überlegen, was sie damit nun will. Sonst kommt es doch so, daß sie abends, um die Kartoffeln zu verwerten, die immer gleichen Bratkartoffeln macht. Dabei läßt sich die Kartoffel so vielseitig zu wohlschmeckenden Abendgerichten verwenden. Solange sie noch warm sind, können wir einen Salat davon machen. Vielleicht haben wir Gemüse oder Fleisch vom Mittagessen übrig behalten. Wir können den Salat beliebig zusammenstellen, denn fast jedes Gemüse eignet sich dafür, die Zubereitung ist ja einfach. Sehr wohlschmeckend ist dieser gemischte Salat:

### Gemischter Salat

Kartoffelreste noch warm!  
Fleischreste,  
sauere Gurke,  
gekochte rote Beete,  
nach Belieben Sellerie.

Alles klein schneiden und anrichten in einer Marinade aus Essig (oder Zitronensaft), Öl, Salz.

Ein Auflauf ist immer ein willkommenes und recht füllendes Abendessen. Dazu lassen sich die Kartoffelreste



gut verwenden, ebenso wie die Gemüse-, Fleisch- oder Tunfchreste. Eine Fülle von Rezepten bietet sich; so können die Kartoffeln mit Gemüse, Hering, Fisch, Fleisch, Quark oder Käse zusammengestellt werden. Die Hausfrau, die für eine größere Familie zu kochen hat, wird oft einen Auflauf auf den abendlichen Küchenzeitel sehen, weil er einfach und schnell zubereitet ist, alle Reste vom Mittagessen verbraucht werden können und sie deshalb ein billiges Abendessen herstellen kann.

## Sauerkrautaufz.

500 Gramm geriebene Kartoffeln,  
500 Gramm Sauerkraut (gelöst),  
Fisch- oder Fleischreste (oder etwas aus gejässener Speck),  
Zwiebel,  
Semmelmehl,  
geriebener Käse.

Aufzusatzform legen und mit Semmelmehl ausstreuen. Eine Schicht Kartoffelrest, darauf das Sauerkraut, auf dieses die Fleisch- oder Fischreste (oder den ausgelassenen Speck mit den gebünstenen Zwiebeln), wieder eine Schicht Kartoffelrest, bestreuen mit geriebenem Käse, Semmelmehl, Butterstückchen.

Bei einzelnen Aufzäufen wird man die Kartoffeln in Scheiben geschnitten verwenden, bei den meisten aber als geriebene Kartoffeln. Sie lassen sich dazu am besten warm durch ein Sieb pressen oder lott auf der Kartoffelreste reiben. Es empfiehlt sich, wenn die Kartoffeln gerieben verbraucht werden sollen, sie einen Tag stehen zu lassen, weil das Gericht dann besser gerät.

Aus den geriebenen Kartoffeln lassen sich außer den Aufzäufen noch viele andere Gerichte bereiten. Stark

Schön rötlich die Kartoffeln sind  
Und weiss wie Alabaster!  
Sie däun sich lieblich und geschwind  
Und sind für Mann und Weib und Kind  
Ein rechtes Magenpflaster.  
alter Spruch

der langweiligen Bratkartoffeln könnten wir doch auch einmal Kartoffelbällchen machen. Sie schmecken nicht nur gut, sondern sehen so lecker und appetitlich aus, daß wir sie auch gern anbieten werden, wenn wir Gäste zu Tisch haben. Als Beilage geben wir dazu einen Gemüsesalat, etwa aus Sellerie oder rohem Sauerkraut.

## Kartoffelbällchen

1 Gramm geriebene Kartoffeln,  
1 Eßlöffel geriebene Semmel,  
1 Eßlöffel Mehl,  
Salz,  
1 Eßlöffel Milch.

Alle Zutaten vermischen, kleine Bällchen formen, die flachgedrückt, in Semmelmehl gewendet und in der Pfanne backen werden.

Dann vergessen wir auch nicht, daß wir aus unseren Kartoffelresten auch einmal Klöße machen können, die wir nicht nur zum Mittag, sondern auch zum Abend geben können. Wir werden ja nicht allzu viel Kartoffeln übrig behalten haben, also müssen wir noch etwas anderes dazu nehmen. So können wir Klöße aus Kartoffeln und Sauerkraut machen, zu denen wir eine Speckstulle geben würden, oder Klöße aus getrockneten und rohen Kartoffeln,



Zeichnung W. Eigner (M).

die mit einer safrigen Tunc (Tomaten-, Kapern-, Bratentunfe) oder auch mit Obstsatz oder Schnorobst gereicht werden.

Für unsere großen und kleinen Deckmantel werben wir aus unseren Kartoffelresten gern einmal ein süßes Gericht herstellen. Auch kleine Kinder, die mit einem Kartoffelergericht zum Abend sonst nicht recht einverstanden sein wollen, werden ein süßes Gericht wie Kartoffelpülinen gern essen.

## Kartoffelpülinen

100-400 Gramm geriebene Kartoffeln,  
100 Gramm Mehl,  
20 Gramm Butter,  
1/2 Liter Milch,  
1 Ei,  
Salz.

Aus Mehl, Butter, Salz, Milch, Ei bereitet man einen Teig, unter den man die geriebenen Kartoffeln gibt. Von dem Teig baut man in der Pfanne Pülinen, die mit Butter und Zimt bestreut werden. Sie werden heiß gegessen, mit Saft oder Obst, oder werden mit Marmelade bestreichen.

Wollen wir noch das Fett sparen, das wir ja brauchen, um die Pülinen in der Pfanne zu backen, dann machen wir Kartoffelpülinchen, die wir im Ofen überbacken können.

## Kartoffelpülinchen

500 Gramm geriebene Kartoffeln,  
50 Gramm Brie,  
50 Gramm Mehl,  
1 Ei,  
Salz,  
1 bis 2 Eßlöffel Büchsenmilch,  
1 Prise Backpulver.

Den Teig ausrollen, in Brotecke schneiden, mit hellem Fett bestreichen und mit Zucker bestreuen, dann aufrollen. Überaus ebenfalls mit Zucker bestreuen. Nebeneinander in einer Form legen und bei nicht zu starker Hitze backen. Es kann Saft oder Obst dazu gereicht werden.

Nicht wahr, liebe Hausfrau, unsere Kartoffelreste, die wir gar nicht als so wertvoll ansiehen und aus denen wir oft doch nur ein Verlegenheitsessen machen, bieten uns so reiche Verwendungsmöglichkeiten, daß wir einen langen Küchenzeitel davon ausstellen könnten. Oft aber, wenn es Zeit ist, das Essen zu richten, denken wir nicht daran, die Kartoffeln bleiben liegen und verdorben gar. Daraus überlegen wir uns rechtzeitig, was wir mit unseren Kartoffelresten machen können, denn Kartoffeln kochen, heißt durchaus nicht einseitig und langweilig kochen.

Alle Bilder

Prüfung der Arbeitsbücher. Wie aus der amtlichen Bekanntmachung zu ersehen ist, führt das Arbeitsamt Freital für alle Handels- und Handwerksbetriebe, Landwirtschaft, Gewerbebetriebe und Haushaltungen eine Prüfung der Arbeitsbürger in den einzelnen Gemeinden des Amtsbezirkes — mit Ausnahme der Stadt Freital — durch. Vorliegen sind dabei die Lohnunterlagen, Anzahlentarten und Arbeitsbücher. Alles Schadere ist aus den Anschlägen in den Gemeinden zu erkennen.

Aus der Kreisbauernschaft Meißen. Es hat sich als notwendig erwiesen, daß bei den Kreisbauernschaften Sprechställe für Fragen der Sippensforschung eingerichtet werden. Für die Kreisbauernschaft Meißen finden Sprechstunden am 2. und 4. Sonnabend jeden Monats vormittags statt. Jeder Angehörige des Reichsnährstandes, der bei der Ausstellung der Abnahmen und Sippenscheine u. v. Schwierigkeiten hat, mende sich vertrauensvoll an den ehrenamtlichen Kreisbeamten in der Kreisbauernschaft. Zur Gesetzgebungsbereitung steht für die Bezieher, Meißen, Großenhain und Freiberg Fr. Barbara Streicherger zur Verfügung. Die Beratung ist direkt durch die Kreisbauernschaft anzufordern. Die Beratung erfolgt kostenlos. — Es wurden folgende Vermehrungszuchten Rasse Leghorn, überliefert: Kurt Dachsel, Roßhöndorf 14, Post Deutschendorf; Elisabeth von Heynitz, Rittergut Mittitz, Post Mittitz-Röhrsdorf; Frau Else v. Oberberg, Schloß Duttendorf bei Meißen; Kurt Schulze, Gessügehof, Laubehnheim bei Meißen; Felix Uhlmann, Praterstr. über Lommatzsch.

**Die Altersversorgung der Handwerker.** — Welche Märkte sind zu lieben? Von entscheidender Bedeutung für die neu geschaffene Altersversorgung der selbständigen Handwerker sind die Bestimmungen über die Beitragshöhe. Während sonst nur das Einkommen aus der versicherungspflichtigen Tätigkeit der Sozialversicherung unterliegt, bestimmt das Geley für die Versicherungspflichtlich der selbständigen Handwerker, daß das Jahreseinkommen erfaßt werden soll. Es ist also auch das Einkommen aus handels-, landwirtschaftlicher Betätigung, Kapitalbesitz usw. versicherungspflichtig. Da das Sozialamt der DAJ mitteilt, soll hiermit erreicht werden, daß die Renten, die sich nach den eingezahlten Beiträgen richten, der Lebenshaltung des Versicherten entsprechen. Da das Einkommen des Handwerkers teilweise erheblichen Schwankungen unterliegt, taucht die Frage auf, welche Märkte monatlich gelegt werden müssen. Hierüber werden demnächst noch besondere Durchführungsbestimmungen erwartet. In Zweifelsfällen erhalten die Handwerker kostenlos u. ähnele Auskunft auch durch die DAJ.

**Neuschnee in höheren Lagen.** Im Sachsen gab es in der Nacht zum Mittwoch in Höhen über 700 Meter 3 bis 6 Zentimeter Neuschnee. Da auch mit weiteren leichten Schneefällen im Bergland zu rechnen ist, ist eine Besserung der Wintersportverhältnisse zu erwarten. Der Hochsaxony meldete ebenfalls am Mittwochabend bei einer Schneehöhe von 12 Zentimeter, davon 3 Zentimeter Neuschnee, gute Sportmöglichkeiten.

### Zollgrenze zum Sudetenland besteht noch

Der Oberfinanzpräsident in Bautzen teilt mit: In weiten Teilen der Bevölkerung herrscht die trüge Auffassung, daß eine Zollkontrolle und Zollabsättigung von Personen und Waren im Verkehr über die alte Grenze zwischen Altreich und Sudetenland nicht mehr stattfindet. Auf die Beibehaltung der Zollgrenze zwischen Altreich und Sudetenland kann jedoch einzuwenden nicht verzichtet werden. Die Belange der Landwirtschaftlichen Marktregelung und die Verankirung der zollfreien Einfuhr von Waren tschecho-slowakischen Ursprungs in den Sudetenland erfordern zunächst noch die Aufrechterhaltung des bisherigen Zustandes. Die Zollbeamten an der alten Grenze tun daher nur ihre Pflicht, wenn sie Zollkontrollen und Zollabsättigungen durchführen. Die Bevölkerung wird gebeten, diesen im dringenden Interesse der Volkswohlfahrt liegenden Maßnahmen Verständnis entgegenzubringen und durch ihr Verhalten den Zollbeamten ihre Tätigkeit zu erleichtern.

## Turnen, Sport und Spiel.

### Vereinsmannschaftskämpfe im Geräteturnen.

Die Durchführung der Vereinsmannschaftskämpfe im Geräteturnen für Turner und Turnermädchen, über die wir bereits berichtet haben, findet nunmehr im ganzen Kreis Dresden am 29. Januar statt. Innerhalb der Kameradschaft Wilsdruff erfolgt die Durchführung am kommenden Sonntag in der Turnhalle Wilsdruff um 13 Uhr. Die Vereinsmannschaftskämpfe im Geräteturnen haben in den Vereinen immer mehr Fuß gefunden. Dies kommt auch in der in diesem Jahr wieder gelegenen Beteiligungsziffer sowohl im Kreis Dresden, als auch der Kameradschaft Wilsdruff zum Ausdruck. Es beteiligen sich in der Kameradschaft insgesamt 18 Mannschaften der Vereine Grumbach, Gründ-Wehnen, Kesselsdorf, Klipphanien, Weitschützen, Spechthausen und Wilsdruff und zwar Turner 9 Mannschaften Untercrosslose, 2 Mannschaften Kreisschule und 1 Mannschaft Weitere, bei den Turnierinnen 3 Mannschaften in der Kreisschule.

Der erste und zweite Sieger jeder Klasse in der Kameradschaft bilden zu einem Kampf in der Kameradschaftsgruppe, die jeweils aus mehreren Kameradschaften gebildet wird, anzureten. Die Sieger jeder Klasse aus diesem Kampf treten am 12. März in Dresden zum Endkampf an.

Die Kämpfe werden öffentlich durchgeführt und wäre es zu begrüßen, wenn sich am kommenden Sonntag in der Turnhalle eine recht große Zuschauerzahl einfinden würde.

### Die Kraftsahrzeug-Winterprüfung

127 Teilnehmer waren

Das Rennungsergebnis zur Kraftsahrzeug-Winterprüfung vom 7. bis 11. Februar, die auch durch das Gebiet der NSKK-Motorgruppe Sachsen führten wird, hat die von der OMA in der Ausschreibung vorgeschriebene Teilnehmerzahl um ein beträchtliches überschritten. Die OMA mußte, um eine reibungslosen Durchführung der Veranstaltung zu gewährleisten, die Streckung von Rennungen vornehmen, hat aber — um allzu große Härten zu vermeiden — die Teilnehmerzahl höher belassen, als ursprünglich vorgesehen war.

Die überaus anstrengende eingesagten Rennungen sind wohl auch mit auf das vom Führer gesetzte "Deutsche Motorwelt-Kreuzen", das nun für die Männer des Kraftsahrzeugs einen bevorbereiteten Anreiz bildet, zurückzufahren. Aber auch die Industrie zeigte durch ein starkes Konkurrenz ihr großes Interesse an der winterlichen Prüfung ihrer Kraftfahrzeuge.

Insgesamt umfaßt die Rennungsliste 127 Teilnehmer (davon 69 Männer und 120 Eingeschafferte) an dem ersten Kraftfahrzeug-Wettbewerb des Jahres 1939, die sich auf die einzelnen Formationen wie folgt verteilen: NSKK 159, Wehrmacht 51, 44, 53, 19, AB 18, DDAG 20, Polizei 16.

## Ostbaupolitische Fortschreibung

### Dienst für alle Ostbauarbeiter

Die ostbaupolitische Fortschreibung hat, wie der Vorsieger der Abteilung Ostbau an der Sinalien-Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau zu Villnich, Lüttich, kürzlich vor den sächsischen Ostbauern ausführte, mit ein großes Ziel: sie will dem Ostbau fördern, dem Ostbauarbeiter helfen und dazu beitragen, daß deutsches Obst in ausreichender Menge erzeugt werden kann.

Das Jahr 1937 konnte mit seiner hervorragenden Apfelrente im Reich den Beweis erbringen, daß der Markt und die Verwertungswirtschaft für große Obstsorten ausnahmsmäßig sind. Das Jahr 1938 mit der allgemein und leider auch in Sachen unter dem Durchschnitt liegenden Ernte hingegen hat gezeigt, daß zur Sicherung einer ausgewogenen Verarbeitung noch sehr gründliche und vielseitige Fortschreibungen geleistet werden müssen, um die ertragmindernden Umweltbedingungen und die Schädlinge und Krankheiten zurückzudrängen und die noch immer bedrohlichen Lagerverluste zu mindern.

Eine plannmäßige ostbaupolitische Fortschreibung wird erst seit wenigen Jahren auf breiter Grundlage mit Förderung und unter Aufsicht der Reichsobstbaugemeinschaft der Deutschen Landwirtschaftsvereinigung durchgeführt. Die Regierung und der Reichsnährstand stellen Mittel und Einrichtungen für die notwendigen Arbeiten zur Verfügung. Der vom Reichsnährstand und dem Landesverband Sachsischer Gartenbauvereine unterhaltene Beratungsrat ist in der Lage, bei Neupflanzungen, nebstigt auf betriebswirtschaftliche und Standortuntersuchungen der wichtigsten Obstarten und Sorten, die bestreute Anleitung für Auswahl und Gestaltung der Obstanlagen zu geben.

Das Pflanzungsmaterial ist heute dank der vorbildlichen Arbeit unserer Baumzüchter in besserer Güte zu haben. Die für die einzelnen Baumarten, Sorten und Standorte geeigneten Pflanzungsverhältnisse unterliegen einer weitgehenden Gewähr für eine wünschbare Wuchsleistung und geringe Erbgutlast. Die Fragen der Blütenknospenbildung und die Belehrungsverhältnisse sind für alle Obst- und Beerenobstsorten hinreichend untersucht worden. Obst und Beeren-Pollenpuder, Selbst- und Fremdbestäuber unter den Obstsorten sind bekannt. Der Einfluß einer guten Belehrung auf Entwicklung, Handelsfähigkeit und Größe des Sternoblates ist durch verschiedene Untersuchungen erwiesen. Welche Schildpflanzabstandsgünstigkeit im Obstbau brauchbar sind, wird durch die Biologische Reichsanstalt Berlin und ihre Mitarbeiter Stellen geprägt.

In älteren Obstanlagen sind sehr oft neben den defekten Grundfehlern einer zu engen Pflanzung und unzureichenden Kronenplexen die monatelange Erkrankung des Baumes Ursache der unregelmäßigen Traubbildung. Die von mehreren Forstern aufgestellte und geprüfte Theorie der Beeinflussung von Wachstum und Fruchtbildung durch das Kohlehydrat-Nährstoffverhältnis im Baum gibt richtig Verstand, dem Obstbauer nicht nur Anleitung für Düngung und Nährstoffbedarf, sondern auch Richtlinien für Kronenausbau und Fruchtbildung. Besondere Bedeutung ist auch den Fortschritten beizumessen, die die mit den Arten der Obstbauverbewahrung befreiten. Die Rücklägerung von Obst wird immer mehr durchgeführt. Besonders den Untersuchungen über geeignete Methoden zur Kernobstlagern im Durchgang kommen besondere Bedeutung zu. Die Forschungsinstitute sind mit grossem Fleiß bemüht, Wege zu einer handlichen Verarbeitung der obdauischen Erzeugungsmethoden zu finden. Es liegt an den Obstbauern, sie durch Zusammenstoss im Landesverband die Ergebnisse zunutze zu machen und danach zu arbeiten.

Es gibt keine geborenen Standesbeamten mehr. Die neue Dienstanweisung für die Standesbeamten und ihre Ansiedelschäden bestätigt den Vorrang des geborenen Standesbeamten. Früher war der Bürgermeister stets Gesetz des Standesbeamten seiner Gemeinde. Jetzt bedarf jeder Standesbeamte einer besonderen Bestellung zu seinen Arbeiten. Nun ist auch die Bestimmung, daß in Gemeinden, die einen Stadtteil bilden, der Oberbürgermeister nicht zum Standesbeamten bestellt werden darf, es müssen vielmehr besondere Standesbeamte bestellt werden. In den übrigen Gemeinden ist jedoch in der Regel der Bürgermeister zum Standesbeamten zu bestellen. Eine weitere Neuerung in die Vereinsetzung über Personenstandssfälle in der Tagespresse. Die Dienstanweisung bestimmt, daß den im Standesamtsbezirk verbreiteten Zeichnungen auf Autog eine Abschrift des wöchentlichen Personenstandes gegen Erfüllung der üblichen Schreibgebühren und des Portos zur Verfügung gestellt werden kann.

Sonnabendskäferkarten zur Grünen Woche mit längerer Gelungsdauer. Anlässlich der "Grünen Woche" Berlin 1938\* (27. Januar bis 5. Februar) werden zu den in die Ausstellungsdauer fallenden Sonntagen (29. Januar und 5. Februar) von allen Bahnhöfen im Umkreise von 250 Kilometer um Berlin an jedermann ohne Ausweis Sonnabendskäferkarten nach Berlin ausgegeben, die an den Sonnabenden (28. Januar und 4. Februar) zur Fahrt nach Berlin bereits von 9 Uhr an gelten. Die Rückfahrt muß spätestens von Sonnabend 12 Uhr an bis zum darauffolgenden Montag 24 Uhr ausgeführt werden. Die außerhalb der Entfernungsgrenze von 250 Kilometer ständig nach Berlin erhältlichen Sonnabendskäferkarten erhalten die gleiche erweiterte Gelungsdauer.

Sicherung der Düngemittel- und Saatgutversorgung in den Sudetendeutschen Gebieten. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat eine Verordnung zur Sicherung der Düngemittel- und Saatgutversorgung in den Sudetendeutschen Gebieten erlassen, die im Reichsgesetzblatt veröffentlicht ist.

Bewilligung der Bullen- und Schweinezucht. Nach den gesetzlichen Bestimmungen sind die Gemeinden verpflichtet, die ihnen aus der Erfüllung ihrer Verpflichtung zur Batterierzucht entstehenden Kosten, sofern sie nicht durch Deckelde aufgebracht werden, auf die Halter der in der Gemeinde befindlichen wirtschaftlichen Tiere umzulegen. Die gemeindliche Batterierzucht hat sich gut bewährt. Um dieser Sachlage auch für die Zukunft Rechnung zu tragen, hat der Reichsinnenminister die Gemeindeaufsichtsbehörden erlaubt, Anträge von Gemeinden auf Befreiung von der Verpflichtung zur Umlegung der Kosten zu entsprechen.

### Bewerbung als Sanitäts-Offizier-Anwärter

Das Wehrkreismando IV bittet uns, auf die Sanitäts-Offizier (militärischer) Laufbahn des Heeres aufmerksam zu machen. Bewerbungen von Schülern der Volksschulen, die 1940 das Wehrzeugnis voraussichtlich erhalten müssen jetzt, spätestens bis 30. April 1939, erfolgen. Am eigenen Interesse des Bewerbers liegt es, daß die Bewerbungszeit möglichst frühzeitig einzutreten. Nähere Auskunft gibt das Werblatt für die Sanitäts-Offizier-Laufbahn im Heere, das bei allen Wehrkreismandaten erhältlich ist. Das Bewerbungsgebot ist zu richten an den Wehrkreisarzt IV, Dresden-N. 15, Königswall 2.

## Reichsaufßenminister von Ribbentrop nach Warschau abgereist

DAV, Berlin, 25. Januar. Der Reichsaufßenminister des Auswärtigen von Ribbentrop hat sich am Mittwoch morgen mit seiner Gattin mit dem hochrangigen Nordenreich zu einem zweitägigen Staatsbesuch nach Warschau begaben. In der Begleitung des Reichsaufßenministers befinden sich Ministerialdirектор Weiß, Gesandter Schumann, Vertretender Generalrat Schles, Gesandter Schmidt, der Leiter des persönlichen Stabes Legationsrat Heine, der persönliche Referent Dr. Paul Schmidt, sowie Dr. Kleist. Der Chef des Protokolls, Gesandter Heine von Nörberg ist bereits in der polnischen Hauptstadt eingetroffen.

Der Reichsminister des Auswärtigen wird am Mittwoch nachmittag dem polnischen Außenminister Oberst Bed einen Besuch abstatzen. Am Abend veranstaltet der polnische Außenminister zu Ehren des deutschen Guests und Frau von Ribbentrop ein Diner.

### Memelniederung unter Hochwasser

DAV, Tilsit, 25. Januar. Im Stromgebiet der Memel zeigt der Wasserstand infolge der für die obere Oberei geübten Witterung ständig weiter an, und teilweise stehen Wege und Straßen meterhoch unter Wasser. Die Wasserläufe sind zu riesigen Seen geworden, und vor allem wirken sich die Überschwemmungen im Mündungsgebiet des Altmühl-Flusses verheerend aus. Mehrere Dörfer sind von der Außenwelt völlig abgeschnitten. In verschiedenen Gegenden ist der gefährliche Schotter eingetreten; das Eis ist brüchig, so daß ein Verlehr oder zu Fuß noch mit irgend welchen Fahrzeugen aufrechterhalten werden kann. Das Durchstromgebiet liegt des Wasser innerhalb von 24 Stunden um mehrere Meter. Das ganze Tal von Taurrogen bis zur Mündung in die Memel ist ein einziges reißendes Wasser. Gehölze und Feldscheunen stehen oft bis zur halben Höhe unter Wasser. Die Zeit ist hier so überstehend gekommen, daß es häufig nicht mehr möglich war, das Vieh in Sicherheit zu bringen.

### Aufruhr in Barcelona?

DAV, Perpignan, 25. Januar. Wie bekannt wird, haben sich in den nördlichen Vororten Barcelonas zahlreiche Gruppen wehrsüchtiger Männer gebildet, die aus der inneren Stadt geflüchtet sind. Sie sollen entschlossen sein, sich den Roten mit Wollengewalt zu widerstehen. Von den Rotenkompanien wurden Schergen mit Machinemengewehren ausgesandt, um die "Aussäuerlichen" zu bekämpfen. Weiter erschien man aus Barcelona, doch die Anarchos-Syndikalisten den gegenwärtigen Augenblick für günstig halten, um die ihnen lästige Herrschaft der Regierung "Zentralregierung" abzuschütteln. Es sollen heftige Machtkämpfe entbrannt sein.

### 17 Millionen Amerikaner an Trichinose erkrankt

DAV, New York, 25. Januar. Nach Erhebungen medizinischer Hochschulen leiden 17 Millionen Amerikaner an Trichinose. Die Sterblichkeit infolge dieser Krankheit betrug im letzten Jahre mehrere tausend.

Dr. Nelson, Professor an der Rutgers-Universität, erklärt vor dem Reporter Gesundheitsamt, daß die geringste Zahl der amerikanischen Bevölkerung seines Jahrs sei eine Diagnose auf Trichinose zu stellen. Dabei sei die Krankheit ein durchaus lebendiges Leben in den Vereinigten Staaten von Amerika und sie gehört mit zu den weltweit verbreitetsten Erkrankungen. An der Ausbreitung der Krankheit trage auch Schuh, daß über 20 v. H. des Schweinefleisches in Amerika zum Verkauf gelangen, ohne daß es vorher einer Fleischbeschau unterworfen werde. In Comodoro in der Nähe von Reynosa befinden sich große Schweinezüchter, die wahre Pestkörper seien. Trotzdem geschiebe nichts, die Verarbeitung aufzulösen und zu schließen.

Die Tanzstufen sollen größer werden. Die im Reichsverbande zur Förderung des Gesellschaftsraumes zusammengeschlossenen Tanzorganisationen haben Vereinigungen eingeladen, den kleinen Tanzstufen in den Gaststätten ein Ende zu machen. Es wird ein Verhältnis der Tanzfläche zum Raum wie 1:1 gewünscht, also eine gleichgroße Tanzfläche wie Bodenfläche für die Stühle und Tische.

Tanneberg, Silberne Hochzeit. Der Geschäftsführer Anton Lanzki, welcher lange als unverheirateter Mann auf dem Altersglück bestanden hat, kann heute am 25. Januar mit seiner Ehefrau Hedwig geb. Uhlmann im Kreise seiner Kinder das Fest der Silberhochzeit feiern. Zu diesem Tage unterteile sich eine große Familie.

Baldursswalde. Konzert für das WSB. Der Gewerbeverein Baldursswalde veranstaltete am 21. Januar in Großsiedlung unter Leitung seines Leitermeisters Splidler ein Konzert zugunsten des WSB. Alle Darbietungen vertreten fröhliche Arbeit. Deshalb lachten die Gäste bei den Belebungen des Konzertes reichen Beifall. Gehungen wurden Werke von Hermann, Möller, Höder, Nöberg, Welle und Friede. Man muß dem Gesangverein zu Baldursswalde Dank wissen, daß auch er sich gern in den Dienst des WSB 1938/39 gestellt hat.

### Kirchennachrichten.

Wilsdruff, Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde.

### Standesamtliche Nachrichten von Wilsdruff

17.-23. Januar 1939.

Geburten: Peter Gaenzel, Wilsdruff, Hobelstr. 5, 19. 1., 2. Kind.

Eheschließungen: Kurt Bruno Werner, Tharandt, Amtsstraße 6 und Frieda Elsa Allmrodt, Tharandt, Wilsdruffer Straße 34, 21. 1.

Sterbefälle: Dr. Marie Lippert geb. Pieplow, Wilsdruff, Poststraße 2, 17. 1.

### Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabe Dresden, Vorbericht für den 26. Januar: In der Nacht zum Donnerstag bei Auslösung Nachschlagschicht. Morgens vielfach Frühdrift, östlich Frühnebel, später von Westen der erneut Eintritt mit Niederschlägen. Am Nachland Temperaturen über Null Grad, im höheren Bergland leichter bis mäßiger Frost, allmählich auf Südwest zurückdrehende Winde.

